

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelsand, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Zunstrichen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 47.

Donnerstag, den 27. April 1899.

65. Jahrgang.

Auf Folium 8 des Genossenschaftsregisters, den „Darlehns- und Spar-Cassenverein Reinholdsbain, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung“ betreffend, ist heute verlaublich worden, daß der Gutsbesitzer Herr Richard Rißche in Oberhäselich aus dem Vorstande ausgeschieden und der Beirer Herr Gustav Günther in Reinholdsbain als Mitglied des Vorstandes neu gewählt worden ist.
Dippoldiswalde, am 17. April 1899.
Königliches Amtsgericht.
Seuber.

Versteigerung.
Freitag, den 28. April d. J., von Mittags 12 Uhr an, soll im **Hotel Galati in Ripsdorf** eine bei einem Dritten gepfändete **Partie Möbel** meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Dippoldiswalde, am 26. April 1899.
Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht daselbst.
Graupner.

Parlamentarische Streifbilder.

In rascher Reihenfolge hat der Reichstag in seinem bisherigen nach Ostern folgenden Sessionsabschnitte die ersten Lesungen derjenigen Vorlagen, an die er überhaupt noch nicht herangetreten war, der bekannten drei Vorlagen der Postverwaltung, des Gesezwurfes, betr. die Einführung der obligatorischen Schlachtvieh- und Fleischschau im ganzen Reiche und der Gewerbeordnungs-Novelle, erledigt. Bei allen diesen doch so verschiedenartigen gesetzgeberischen Beratungsstoffen wies die Generaldebatte insofern einen gleichartigen Zug auf, als hier bei den Einzelheiten der betreffenden Gesezwürfe theilweise eine scharfe Opposition gemacht wurde. Was zunächst die Postvorlagen anbelangt, so sind von ihnen die Novelle zum Post-Gesez und der Entwurf, der die Fernspreckgebühren einer Neuordnung unterzieht, in der ersten Lesung gar tüchtig zerstückt worden. Von verschiedenen Seiten wurden bei letzterem Entwurf die vorgeschlagenen neuen Sätze einer abfälligen Kritik unterzogen, die Postgesez-Novelle aber erfuhr namentlich in dem von dem Post-Zeitungs-Lorik handelnden Theile eine scharfe Verurtheilung, hauptsächlich wegen der in ihm hervortretenden „fiskalischen Plasmacherei“, obwohl Staatssekretär v. Bobbelski diesen seiner Verwaltung gemachten Vorwurf freilich durchaus nicht gelten lassen wollte; jedoch auch die sich auf die Privatpostanstalten beziehenden Vorschläge der Postgesez-Novelle mußten sich eine mannichfache Bemängelung gefallen lassen. Am günstigsten kam noch der Gesezwurf über die Telegraphenwege davon, obwohl auch ihm gegenüber verschiedene Ausstellungen gemacht wurden. Fast noch mehr als das Kleeblatt der Postvorlagen, ist das Fleischschau-Gesez vom Reichstag in der ersten Lesung zerstückt worden. Dessen gute Tendenz wurde zwar auf den meisten Seiten anerkannt, aber um so weniger Beifall fanden seine Einzelheiten. Die Kontrolle der Hauschlachtungen erfuhr beinahe seitens aller Parteien schon in Hinblick auf die außerordentlichen Schwierigkeiten eines solchen Kontrollsystems energischen Widerspruch; weiter wurde an dem Gesezwurf gerügt, daß er die ausländische Fleischzufuhr auf Kosten der inländischen Fleischproduktion begünstige, daß er in seiner Ausführung unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen werde, daß er viel zu bürokratisch gehalten sei, u. s. w. Schließlich hat der Reichstag auch an der sozialpolitischen nicht unwichtigen Gewerbeordnungs-Novelle, welche in ihren Hauptpunkten die Ausdehnung der Konzeptionspflicht auf die Gefindevermieter und Stellenvermittler, die Regelung der Arbeitsverhältnisse in der Konzeptionsbranche, besonders was die Hausarbeit anbetrifft, sowie den Schutz der Angestellten der Ladengeschäfte bezweckt, Verschiedenes zu mäkeln gehabt, wobei der Vorwurf, das neue Gesez über die Abänderung der Gewerbeordnung trage den Bedürfnissen des praktischen Lebens keineswegs allenthalben Rechnung, eine hervortragende Rolle spielte. Jedenfalls werden die genannten Vorlagen in den Ausschüssen, an welche sie verwiesen worden sind, einer eingehenden Revision unterzogen werden und aus denselben zweifellos in mehr oder weniger veränderter Gestalt an das Plenum zurückgelangen. Im Uebrigen hat sich seit dem Wiedervereinigen des Reichsparlaments nach der Osterpause der leidige Nebelstand des schwachen Besuches seiner Sitzungen seitens

der Abgeordneten fast tagtäglich in augenfälliger Weise gezeigt. Ein Präsenzstand von durchschnittlich 50 anwesenden Reichstagen war bisher die Regel, von welcher nur die gutgefuchte Sitzung von 14. April in Folge der Interpellation über Samoa eine Ausnahme machte; nun muß man zwar berücksichtigen, daß die verschiedenen Kommissionen, welche häufig gleichzeitig mit dem Plenum tagen, dem letzteren immerhin eine Anzahl Arbeitskräfte entziehen, dennoch ist und bleibt die Besetzung des Hauses eine unverantwortlich schwache, da dasselbe doch fast 400 Mitglieder zählt. Ob jedoch hierin endlich eine baldige Besserung eintreten wird, das erscheint schon jetzt in Anbetracht der immer mehr dem Sommer zueilenden Jahreszeit höchst fraglich, und doch hat der Reichstag sein gegenwärtiges Arbeitsprogramm noch lange nicht erledigt, man braucht nur an die noch vorzunehmenden zweiten Lesungen der Novellen zum Invaliditätsversicherungsgesez, zur Straf- und Zivilprozessordnung, zum Strafgesezbuch, zur „lex Feinge“ u. s. w. zu denken! Schließlich wird nichts anderes übrig bleiben, als daß die Regierung zu dem alten Verlegenheitsmittel greift und den Reichstag um Pfingsten bis nächsten Herbst vertagt, denn über das „leibliche Fest“ hinaus wird sich das Haus schwerlich zusammenhalten lassen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Geburtstage Sr. Maj. des Königs gelangten 500 M. Zinsen der „Wettinstitung des Sächsischen Handwerks“ an 10 Lehrlinge aus verschiedenen Orten Sachsens zur Vertheilung. Berücksichtigung fand auch das vom hiesigen Gewerbeverein befürwortete, mit einem Fortbildungsschulzeugniß versehenes Gesuch des Schuhmacher Richard Lehmann hier. Derselbe erhielt ein Sparlaffenbuch über 50 M., die er aber nur erheben darf, wenn er dem Gewerbeverein nachweisen kann, daß er sie zur weiteren Ausbildung in seinem Berufe verwendet.

Blashütte. Das am Sonntag zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs vom hiesigen Männergesang-Verein arrangirte Concert war sehr gut besucht und gestaltete sich zu einem Kunstgenuss, wie er in einer kleinen Stadt nur selten geboten wird. Den Hauptantheil des Programms hatte die Pirnaer Vereinigung, welche ihre Kunst in den Dienst des Vereins gestellt hatte, übernommen. Von Herrn Scharf fanden auch mehrere Liederkompositionen, als: „Glaube, Liebe, Hoffnung“, für Männerchor und „Verfümt“ und „Im Herbst“, für Sopran, viel Anerkennung. Frau Jentsch hier, welche außer diesen beiden noch 2 Lieder zum Vortrag brachte, sang wieder mit großer Bravour. Doch auch die Männerchöre „Nach der Heimath“, von Abt, „Der Liebsten Namen“, von Jöllner, „Ob wohl mein Vaterland“, von Abt sowie die Volkslieder: „Morgenroth“, „Der Lindebaum“, von Silcher und „Singe, du Vöglein“, von Lauwig, unter der feinfühligsten Leitung des Herrn Lehrer Wättnier wurden sehr beifällig aufgenommen. Die Huldigung Seiner Majestät geschah durch den Vortrag eines Gedichtes und den Gesang des Liedes: „Wie könnt ich dein vergessen“, von Adam.

Der Militärverein hielt Montag eine Nachfeier, wo auch die Erinnerungsmedaillen von 1870-71 zur Vertheilung kamen.

Blashütte. Am 1. Mai beginnt an der hiesigen Uhrmacherschule das neue Schuljahr und haben sich bereits 17 Schüler zur Aufnahme gemeldet.

Reinhardtsgrimma. Auch in diesem Jahre wurde hier der Geburtstag Sr. Maj. des Königs in üblicher Weise, Vormittags durch Festgottesdienst mit Kirchenparade und Abends durch von sämmtlichen hiesigen Vereinen veranstaltete Festlichkeiten begangen. Die Betheiligung war eine sehr rege und die Stimmung eine durchaus gehobene.

Kreischa. Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs wurde hier festlich begangen. Zur Kirchenparade hatte sich eine große Anzahl Mitglieder des Militärvereins vereinigt, denen sich Feuerwehr und Turnverein angeschlossen. Abends von 8 Uhr an war Kommerz im Saale des Erbgerichts. Der Saal war vollständig gefüllt. Der Vorsitzende des Militärvereins begrüßte die Anwesenden, dankte für das Zusammenwirken der Vereine und für die zahlreiche Theilnahme am Feste. Dem „Weihgesang“, vorgetragen vom Männergesang-Verein, folgte die vorzügliche Festrede des Herrn Pastor Hempel, in ein Hoch auf den König ausklingend. Mit Übungen einer Kiege am Pferd endete der erste Theil. Der zweite Theil brachte 3 lebende Bilder mit verbindendem Texte: Abschied, Samariterdienst und Kriegers Heimkehr. Nach jedem Bilde trug der Gesangverein ein passendes Lied und zwar: Kampfbereit von Otto, Morgenroth, Morgenroth, Volkslied und das Dankgebet von Kremser, vor. Dann wurde an 27 Veteranen die vom Kaiser Wilhelm II. verliehene Denkmünze ausgetheilt. Mit größter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer den ernststen Worten des stellvertretenden Vorsehers vom Militärverein. Nachmal traten die Turner auf und stellten mehrere Gruppen, Gesang, lebende Bilder und Turnen gelang durchweg sehr gut und reicher Beifall lohnte die Mühe. Wir können die Vereine nur beglückwünschen zu ihrem Erfolg. Man sah wieder, daß bei rechter Einigkeit Gutes zu Stande kommt. — Montag, Vormittag 9 Uhr, hatten die Oberklassen der Schule im Saale des Erbgerichts Festaktus. Ein Zug durch einen Theil des Dorfes bildete den Schluß. Demselben wurde die prächtige Schulfahne vorangetragen.

Hänichen. Am vergangenen Sonntag, Nachm. 4 Uhr, versammelten sich die evangelischen Arbeitervereine Rath, Kleinnaundorf und Pössendorf mit ihren Angehörigen und werthen Gästen zu einer Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs auf der „Goldnen Höhe“. Nach vorausgegangenen Musik- und Gesangsvorträgen und einer herzlichen Begrüßungsrede des Herrn Diakonus Knoke-Rath, welche mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät den König schloß, hielt Herr Diakonus Dr. Kölsch-Dresden auf Grund des Themas: „Sachse sein heißt treu sein; treu sein heißt Sachse sein“ einen geistvollen, alle Herzen tief bewegenden Vortrag. Durch lange anhaltenden Beifall und Erheben von den Plätzen wurde dem liebenswürdigen, hochgeschätzten Redner Dank gesollt. Musik- und Gesangsvorträge beendeten die Feier und jeder Theilnehmer schied mit dem Bewußtsein, den Geburtstag unseres geliebten Königs in der würdigsten Weise mitgefeiert zu haben.

Dresden. Das 71. Geburtsfest König Alberts von Sachsen ist am 23. April im ganzen Lande und ebenso vielfach außerhalb der weiß-grünen Grenz-